



Jahresvorschau 2026

Mit zwei grossen Sonderausstellungen und zwei umfassenden Sammlungspräsentationen bietet das Kunstmuseum Bern 2026 ein Programm der Wieder- und Neuentdeckungen. Die bis Juli verlängerte Präsentation *Panorama Schweiz* zeigt Schweizer Kunst aus drei Jahrhunderten, darunter zahlreiche Highlights etwa von Albert Anker, Ferdinand Hodler oder Martha Stettler. Mit *Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard* zeigt das Kunstmuseum Bern Schätze aus seiner Sammlung Alter Meister. Zudem werden zum ersten Mal alle Werke der Stiftung Expressionismus gemeinsam ausgestellt. Im August eröffnet die spektakuläre Doppel-Retrospektive *Franz Gertsch. Blow-Up*, die gemeinsam mit dem Museum Franz Gertsch ausgerichtet wird. Im Herbst entführt die Ausstellung *Reise in die Freiheit* an Sehnsuchtsorte wie Skagen an der dänischen Nordsee, den Monte Verità im Tessin und die süditalienische Insel Capri.

Highlights aus der Sammlung

Die bis zum 5. Juli 2026 verlängerte Präsentation *Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler* gibt einen einzigartigen Überblick über die Schweizer Kunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die Motive reichen von symbolistischen Figurenbildern über Genreszenen und eindruckliche Berglandschaften bis hin zu ikonischen Darstellungen von Schweizer Lebensrealitäten. Vertreten sind Künstler:innen wie Caspar Wolf, Alexandre Calame, Arnold Böcklin, Albert Anker, Giovanni Giacometti, Cuno Amiet, Martha Stettler und Ferdinand Hodler.

Mit **Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard** rückt das Kunstmuseum Bern herausragende Schätze aus seiner Sammlung Alter Meister ins Zentrum: Neben Meistern der Frühen Neuzeit ist ein Raum Werken der Florentiner und Sieneser Malerei des 13. bis 15. Jahrhunderts gewidmet. Die Ausstellung vereint Altartafeln der Berner Nelkenmeister und Bildwerke des Berner Malers, Ratsherrn und Reisläufers Niklaus Manuel, opulente barocke Stillleben und repräsentative Porträts, etwa von Albrecht Kauw oder Johannes Dünz, sowie die berühmte Andachtstafel von Duccio di Buoninsegna neben Arbeiten von Fra Angelico und aus der Werkstatt von Sandro Botticelli.

Seit 2025 befindet sich zudem das gesamte Stiftungsgut der **Stiftung Expressionismus** im Kunstmuseum Bern. In einer Sonderpräsentation werden die 25 Werke, darunter Arbeiten von Heinrich Campendonk, Gabriele Münter, Emil Nolde, Max Pechstein, Marianne von Werefkin, Sam Francis und Karel Appel, erstmals gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert.

Ikonische Porträts und epische Landschaften

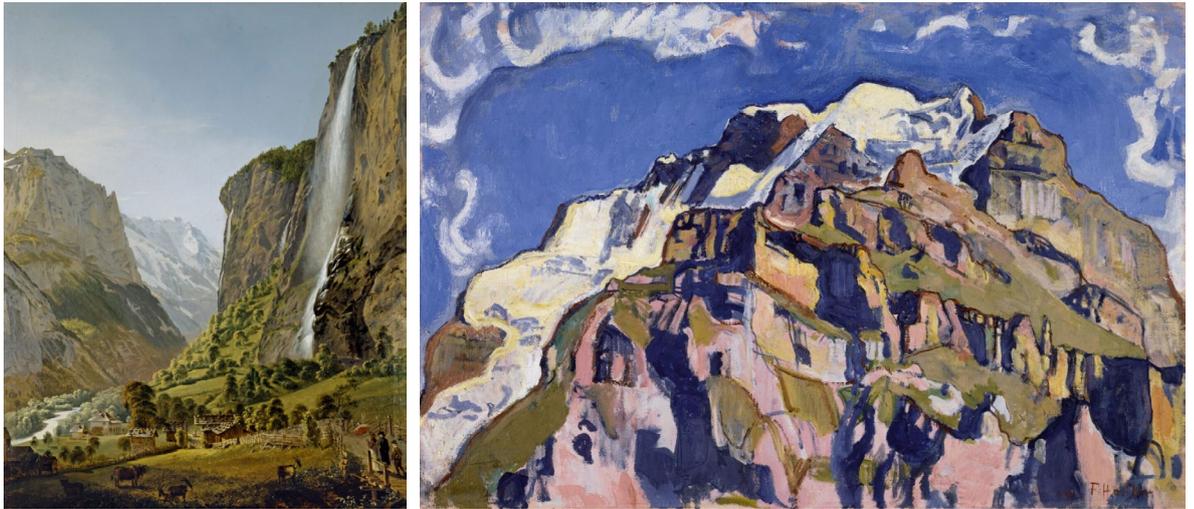
Der 2022 verstorbene Franz Gertsch zählt als Pionier des Fotorealismus und Meister des Holzschnitts zu den bedeutendsten Schweizer Künstlern der Gegenwart. Mit **Franz Gertsch. Blow-Up** zeigt das Kunstmuseum Bern gemeinsam mit dem Museum Franz Gertsch als Höhepunkt ab August eine Werkübersicht aus mehr als sechzig Jahren künstlerischen Schaffens. Mit ikonischen Porträts und epischen Landschaften schafft die Ausstellung vertraute Einblicke und beleuchtet neue Perspektiven der Rezeption.

Von Sehnsuchtsorten und neuen Gesellschaftsentwürfen

Zum Abschluss des Jahres entführt die Ausstellung **Reise in die Freiheit. Capri – Skagen – Monte Verità** an drei ausgewählte Sehnsuchtsorte und beleuchtet anhand von rund 70 Werken das Phänomen der Künstler:innen-Kolonie in Europa zwischen 1830 und 1930. Sie macht den künstlerischen Aufbruch in eine freie, gemeinschaftliche und utopische Zukunft jenseits der urbanen, bürgerlichen Gesellschaft erfahrbar und verknüpft dabei kunsthistorische und gesellschaftliche Fragestellungen von überraschender Aktualität.

Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler

verlängert bis 5. Juli 2026



In der Sammlung des Kunstmuseum Bern bildet die Schweizer Kunst einen bedeutenden Schwerpunkt. Die Sammlungspräsentation *Panorama Schweiz* nimmt ausgewählte Aspekte des gestalterischen Schaffens in der Schweiz vom späten 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert in den Blick. Sie repräsentiert gleichzeitig wichtige Werkgruppen des Gemäldebestands und umfasst symbolistische Figurenbilder von Arnold Böcklin bis Ferdinand Hodler, Genreszenen von Albert Anker bis Max Buri, eindruckliche Berglandschaften von Caspar Wolf bis Albert Müller sowie Aspekte des bürgerlichen Freizeitvergnügens von Cuno Amiet bis Martha Stettler. So eröffnet sie ein weites Panorama von Schweizer Künstler:innen und Motiven und gibt einen einzigartigen Überblick über Schweizer Kunst aus drei Jahrhunderten.

Kuratorin

Anne-Christine Strobel

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern

[Zum Mediendossier](#)

Stiftung Expressionismus. Von Gabriele Münter bis Sam Francis

bis 5. Juli 2026



Erstmals präsentiert das Kunstmuseum Bern das Stiftungsgut der Stiftung Expressionismus in seiner Gesamtheit. Es umfasst 25 herausragende Werke, welche von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi zusammengetragen und 2007 in eine Stiftung überführt wurden. Seit 2025 befindet sich das gesamte Stiftungsgut im Kunstmuseum Bern. Zu den Highlights des Bestandes zählen Gemälde deutscher Expressionist:innen wie Heinrich Campendonk, Gabriele Münter, Emil Nolde, Max Pechstein und Marianne von Werefkin, Werke der Basler Gruppe *Rot-Blau*, darunter farbintensive Landschaften und Porträts von Albert Müller und Hermann Scherer, sowie expressive Positionen aus der internationalen Nachkriegskunst wie Sam Francis, Karel Appel und Teruko Yokoi.

Die Ausstellung ist dem Stifter Hans Rudolf Tschumi (1928–2025) im Andenken und der Stifterin Silvia Tschumi gewidmet.

Kuratorin

Anne-Christine Strobel

[Zum Mediendossier](#)

Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard

13.2.-27.9.2026



Einer der Schätze der Sammlung des Kunstmuseum Bern ist der bedeutende Bestand von Werken älterer Kunst. Die Sammlungspräsentation *Das volle Leben. Alte Meister von Duccio bis Liotard* legt ein besonderes Augenmerk auf die Berner Renaissance und die frühe Florentiner und Sieneser Malerei des 13. bis 15. Jahrhunderts. Zu sehen sind kunstvolle Altartafeln der zwischen 1480 und 1510 tätigen Berner Nelkenmeister und der grossartige Bestand an Werken des um 1484 geborenen Niklaus Manuel, der nicht nur Maler, Dichter und Grafiker, sondern auch Reformator, Reisläufer und Ratsherr der Stadt Bern war. Opulente Stillleben und repräsentative Porträts, geschaffen von Joseph Heintz, Albrecht Kauw oder Johannes Dünz, widerspiegeln den wirtschaftlichen Wohlstand Berns im Barock. In einem Kabinett sind zudem Altarretabeln und Fragmente aus dem italienischen Tre- und Quattrocento zu sehen, die in der Schweiz ihresgleichen suchen. Darunter eine ebenso kostbare wie berühmte Andachtstafel von Duccio di Buoninsegna sowie Werke von Bernardo und Taddeo Daddi, Fra Angelico, Filippo Lippi und aus der Werkstatt von Sandro Botticelli.

Medienrundgang

Mittwoch, **11. Februar 2026**, 10:00

Eröffnung

Donnerstag, **12. Februar 2026**, ab 18:30

Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kuratorin

Anne-Christine Strobel

Kuratorische Assistenz

Michelle Fritschi

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, Burgergemeinde Bern, Pierre Kottelat

Franz Gertsch. Blow-Up

Kunstmuseum Bern: 14.8.2026–17.1.2027

Museum Franz Gertsch: 19.9.2026–28.2.2027



Franz Gertsch (1930–2022) gilt als Schweizer Pionier des Fotorealismus und als Meister des modernen Holzschnitts. Die Retrospektive *Franz Gertsch. Blow-Up*, die in zwei Teilen im Kunstmuseum Bern und im Museum Franz Gertsch gezeigt wird, bietet eine Werkübersicht aus mehr als sechzig Jahren künstlerischen Schaffens: monumentale Gemälde der Jugend- und Musikszene aus den 1970er-Jahren, ikonische Frauenporträts aus den 1980ern, Familienbilder und Porträts von Künstlerfreund:innen, epische Landschaften und Naturaufnahmen. Im Kunstmuseum Bern liegt der Fokus auf den Jahren 1956 bis 2021, wobei vertraute Einblicke geschaffen, aber auch neue Aspekte und Perspektiven der Rezeption beleuchtet werden. Die Ausstellung zeigt Gertschs stilistische Entwicklung und macht darüber hinaus die grossen thematischen Linien und Querverbindungen innerhalb seines Gesamtwerks deutlich. Darunter das Verhältnis von Mensch und Natur und die Rolle der Fotografie in der Malerei, welche heute, im Kontext ökologischer und humaner Krisen und im Zeitalter des Selfies, eine neue Bedeutung erfahren.

Das Museum Franz Gertsch konzentriert sich auf ausgewählte Gemälde und Themen aus den Jahren 1970 bis 2022, mit besonderem Fokus auf die Modelle Patti Smith, Luciano Castelli und Irene Staub. Gertsch porträtierte die Rockpoetin Patti Smith zwischen 1978 und 1979 insgesamt fünfmal, von Luciano Castelli entstanden zwischen 1971 und 1977 dreizehn Gemälde. Irene Staub gehörte zum Freundeskreis von Luciano Castelli und war unter dem Namen «Lady Shiva» als Zürcher Edelprostituierte bekannt. Daneben werden grossformatige Gemälde der für Franz Gertsch zentralen Modelle Johanna (1983–85) und Silvia (1998–2004), die wichtigen landschaftlichen Motive Waldweg (Campiglia Marittima), Gräser und Meer sowie ausgewählte Holzschnitte gezeigt.

Medienrundgang Kunstmuseum Bern

Mittwoch, **12. August 2026**, 10:00

Eröffnung Kunstmuseum Bern

Donnerstag, **13. August 2026**, ab 18:30

Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kuratorin Kunstmuseum Bern

Dr. Kathleen Bühler

Kuratorische Assistenz Kunstmuseum Bern

Nina Liechti

Medienrundgang Museum Franz Gertsch

Donnerstag, **17. September 2026**, 10:30

Eröffnung Museum Franz Gertsch

Freitag, **18. September 2026**, 18:30

Kuratorin Museum Franz Gertsch

Anna Wesle

Kooperation

Eine Ausstellung von Kunstmuseum Bern und Museum Franz Gertsch in Kooperation mit Louisiana Museum of Modern Art Humlebæk und Deichtorhallen Hamburg

Mit Unterstützung von

Kanton Bern, UBS, Swisslos – Kultur Kanton Bern, Stiftung GegenwART, Bürgergemeinde Bern

Reise in die Freiheit. Capri – Skagen – Monte Verità

30.10.2026–31.1.2027



Die Ausstellung *Reise in die Freiheit. Capri – Skagen – Monte Verità* beleuchtet anhand von rund 70 Werken das Phänomen der Künstler:innen-Kolonie in Europa zwischen 1830 und 1930. In einer Zeit der gesellschaftlichen Umbrüche durch die industrielle Revolution erprobten Künstler:innen fernab von grossen Städten alternative Lebensentwürfe und soziale Utopien und rückten Themen wie Frauenemanzipation, queere Identität und Naturverbundenheit in den Mittelpunkt. Die Ausstellung stellt drei ausgewählte Sehnsuchtsorte vor und macht den künstlerischen Aufbruch in eine freie und gemeinschaftliche Zukunft erfahrbar. Sie konfrontiert uns mit romantischen und idealisierten Darstellungen von Landschaft neben naturalistischen – teilweise brutalen – Alltagsbildern von Arbeiter:innen, besonders von Fischern. Dabei verknüpft sie kunsthistorische und gesellschaftliche Fragestellungen von überraschender Aktualität miteinander.

Medienrundgang

Mittwoch, **28. Oktober 2026**, 10:00

Eröffnung

Donnerstag, **29. Oktober 2026**, ab 18:30

Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Co-Kurator:innen

Livia Wermuth, Kunstmuseum Bern, und Andreas Schwab

Pressebilder

Pressebilder Download: [kunstmuseumbern.ch/ medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Ausstellungsprogramm 2026 des Kunstmuseum Bern verwendet werden.



01

Joseph Heintz d. Ä.

Bildnis einer Dame (Veronika Fugger),
1598

Öl auf Leinwand
87 × 70 cm

Kunstmuseum Bern, Depositum der
Schweizerischen Eidgenossenschaft,
Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-
Stiftung

Foto: Kunstmuseum Bern



02

Niklaus Manuel (I.)

Die Versuchung des heiligen Antonius,
1518–1520

Mischtechnik auf Fichtenholz
101 × 126 cm

Kunstmuseum Bern, Depositum der
Schweizerischen Eidgenossenschaft,
Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-
Stiftung, Ankauf mit Beiträgen von
Kanton Bern, Burgergemeinde Bern,
Gemeinde Bern und Verein der Freunde
Kunstmuseum Bern

Foto: Kunstmuseum Bern



03

Franz Gertsch

Saintes Maries de la Mer III, 1972

Acryl auf ungrundierter Baumwolle
260 × 370 cm

Lentos Kunstmuseum, Linz

Foto: Dominique Uldry, Bern

© Franz Gertsch AG



04

Franz Gertsch

Alle fünf Rolling Stones, 1968

Dispersion auf Papier auf Hartfaserplatte
83,5 × 83 cm

Aargauer Kunsthaus, Schenkung der
Freunde der Aargauischen
Kunstsammlung

Foto: Beate Dobrusskin

© Franz Gertsch AG

Pressebilder Download:
[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegende muss vollständig übernommen und das Werk wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Ausstellungsprogramm 2026 des Kunstmuseum Bern verwendet werden.



05

Franz Gertsch

Patti Smith II, 1978

Acryl auf ungrundierter Baumwolle
284 x 420 cm

Kunstmuseum Bern, Geschenk der Jubiläumsstiftung der Schweiz. Mobiliar Versicherungsgesellschaft
© Franz Gertsch AG



06

Léopold Robert

Orangenpflückerinnen auf Capri, 1824

Öl auf Leinwand
47 x 37 cm

Aargauer Kunsthaus, Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung



07

Elise Mahler

Die Faraglioni auf Capri, 1903/04

Öl auf Leinwand
54,5 x 85 cm

Museumsberg Flensburg
© Museumsberg Flensburg

Aktuelle und kommende Ausstellungen im Kunstmuseum Bern

Kirchner x Kirchner
bis 11. Januar 2026

Panorama Schweiz. Von Caspar Wolf bis Ferdinand Hodler
bis 5. Juli 2026

Stiftung Expressionismus. Von Gabriele Münter bis Sam Francis
bis 5. Juli 2026

Öffnungszeiten

Dienstag
10:00–20:00

Mittwoch–Sonntag
10:00–17:00

Montag geschlossen

Öffnungszeiten über die Feiertage

Mittwoch, **24. Dezember 2025**: geschlossen
Donnerstag, **25. Dezember 2025**: geschlossen
Freitag, **26. Dezember 2025**: 10:00–17:00
Mittwoch, **31. Dezember 2025**: 10:00–17:00
Donnerstag, **1. Januar 2026**: 10:00–17:00
Freitag, **2. Januar 2026**: 10:00–17:00

Kontakt

Dr. Anne-Cécile Foulon
Abteilungsleiterin Kommunikation & Marketing
press@kunstmuseumbern.ch
+41 31 328 09 93

Akkreditierung für Medienschaffende

Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter kunstmuseumbern.ch/de/medien/akkreditierung oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.

